

**An die Schönheit  
Stars der Sammlung**

13. Juni 2020 – 3. Oktober 2021



Otto Dix, *An die Schönheit*, 1922, Von der Heydt-Museum © VG Bild-Kunst, Bonn 2020

## An die Schönheit Stars der Sammlung

13. Juni 2020 – 3. Oktober 2021

Das Von der Heydt-Museum lädt ein zu einem Rendezvous mit den „Stars der Sammlung“. Das klassizistische Gebäude am Turmhof, einst das Rathaus Elberfelds, beherbergt kostbare Kunstschatze. Die chronologisch präsentierte Auswahl an Meisterwerken macht deutlich, welchen besonderen Rang die Sammlungen des 1902 gegründeten Museums und des ihm angeschlossenen Kunst- und Museumsvereins besitzen.

Der Ausstellungs-Parcours führt durch die wichtigsten Epochen und Stilrichtungen der vergangenen 200 Jahre; vorgestellt werden Entwicklungen der Kunst vom 19. bis ins 20. Jahrhundert, von der Romantik zum Biedermeier, vom Impressionismus zum Expressionismus und Kubismus, über die Kunst der 20er/30er Jahre bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Den Ausklang bilden verschiedene Kunstrichtungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Besondere Schwerpunkte der Präsentation bilden die Impressionisten mit Bildern von Monet, Degas, Renoir, Cézanne, Toulouse-Lautrec, van Gogh und Gauguin. Munch, Hodler und Paula Modersohn-Becker gehören zu den Künstler\*innen, die um 1900 einer modernen Ausdruckskunst den Weg bereiteten. Auch von den „deutschen Impressionisten“ Liebermann und Corinth besitzt das Museum wichtige Werke.

Zu den Highlights der von Dr. Antje BIRTHÄLMER kuratierten Schau gehören die Bilder der Expressionisten: Mit Beispielen von Kokoschka, Beckmann, Munch und Modersohn-Becker, mit Gemälden der „Brücke“-Künstler sowie Werken von Künstlern aus dem Kreis des „Blauen Reiter“ ist der Expressionismus repräsentativ vertreten.

Mit Otto Dix und Max Beckmann stehen sich hier zwei prägende Künstler der Neuen Sachlichkeit gegenüber. Dem Dix-Gemälde „An die Schönheit“ (1922) ist der beziehungsreiche Titel der Schau entliehen. Unser Rundgang führt weiter zu einer „phantastischen“ Begegnung mit Gemälden der Surrealisten Max Ernst und Salvador Dalí. Picasso, ein Ausnahmekünstler des 20. Jahrhunderts, ist mit Beispielen aus verschiedenen Schaffensphasen präsent.

Ernst Wilhelm Nay, Paul Klee, Willi Baumeister und Fritz Winter zählen zu den Wegbereitern der Abstraktion in Europa, Hans Hofmann in den USA. Mit Beispielen der Konzept-Kunst, der malerischen Reduktion und der Farbfeldmalerei werden zu radikal bildnerischer Neugestaltung strebende Tendenzen der abstrakten Kunst von den 60er bis in die 90er Jahre vorgestellt.

Gefördert durch:



## An die Schönheit Stars der Sammlung

**Datum:** 13. Juni 2020 – 3. Oktober 2021

**Ort:** Von der Heydt-Museum Wuppertal  
Turmhof 8  
42103 Wuppertal

### Was ist zu sehen?

Der Ausstellungs-Parcours führt durch die wichtigsten Epochen und Stilrichtungen der vergangenen 200 Jahre; vorgestellt werden Entwicklungen der Kunst vom 19. bis ins 20. Jahrhundert, von der Romantik zum Biedermeier, vom Impressionismus zum Expressionismus und Kubismus, über die Kunst der 20er/30er Jahre bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Den Ausklang bilden verschiedene Kunstrichtungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Diese chronologisch präsentierte Auswahl macht deutlich, welchen besonderen Rang die Sammlungen des 1902 gegründeten Museums und des ihm angeschlossenen Kunst- und Museumsvereins besitzen.

Im Rahmen dieser Ausstellung sind 110 Künstler\*innen mit ihren Werken vertreten. Zu sehen sind 150 Gemälde und 15 Skulpturen.

**Ausstellungskonzept:** Dr. Antje BIRTHÄLMER

**Katalog:** Es existiert ein Prachtband zu den Gemälden des 19. und 20. Jahrhunderts der Sammlung, der momentan zum Sonderpreis von 8 Euro erhältlich ist.

**Internet:** [www.von-der-heydt-museum.de](http://www.von-der-heydt-museum.de)

**Telefon:** 0202 563 6231

<b>Öffnungszeiten:</b>	<p>Reduzierte Öffnungszeiten bis voraussichtlich Mitte August 2020:</p> <p>Di-Fr 14–18 Uhr Do 14–20 Uhr Sa+So 11–18 Uhr montags geschlossen</p>
<b>Eintritt:</b>	<p>12 € pro Person 10 € ermäßigt 24 € Familienkarte</p> <p>Eintrittskarten gibt es an der Tageskasse oder online</p>
<b>Online-Tickets:</b>	<p><a href="http://www.von-der-heydt-museum.de">www.von-der-heydt-museum.de</a> Die Online-Tickets gelten für einen Tag.</p>
<b>Öffentliche Führungen:</b>	<p>Derzeit finden keine Führungen statt. Neu: Mittwochsführungen digital unter: <a href="https://www.von-der-heydt-museum.de/Fuehrungen_Erwachsene.html">https://www.von-der-heydt-museum.de/Fuehrungen_Erwachsene.html</a></p>
<b>Digitales Angebot:</b>	<a href="https://www.von-der-heydt-museum.de/museumtogo.html">https://www.von-der-heydt-museum.de/museumtogo.html</a>
<b>Sammlung online (Auswahl):</b>	<a href="https://www.von-der-heydt-museum.de/hauptwerke.html">https://www.von-der-heydt-museum.de/hauptwerke.html</a>
<b>Gruppen-Führungen (außerhalb Corona-Zeiten):</b>	<p>Informationen unter: Telefon: 0202 563 6397 Online: <a href="http://www.von-der-heydt-museum.de">www.von-der-heydt-museum.de</a></p>
<b>Kosten Führungen in Deutsch:</b>	<p>Gruppen bis zu 20 Personen 60 Min.: 60 € (zuzügl. Eintritt in die Ausstellung)</p>
<b>Pressekontakt:</b>	<p>Marion Meyer Tel. 0202 563 2552 E-Mail: <a href="mailto:info.museum@stadt.wuppertal.de">info.museum@stadt.wuppertal.de</a></p>
<b>Foto-Download:</b>	<p>Benutzer: Presse Kennwort: heydt2010</p>

**An die Schönheit  
Stars der Sammlung**

13. Juni – 3. Oktober 2021

Folgende 110 Künstler\*innen sind in der Ausstellung vertreten:

Hans Arp	Max Ernst	Fernand Léger
Francis Bacon	Lyonel Feininger	Wilhelm Lehmbruck
Willi Baumeister	Conrad Felixmüller	Wilhelm Leibl
Max Beckmann	Lucio Fontana	Max Liebermann
Karl Eduard Ferdinand Blechen	Paul Gauguin	August Macke
Arnold Böcklin	Alberto Giacometti	Aristide Maillol
Pierre Bonnard	Vincent van Gogh	Édouard Manet
Peter Brüning	Anton Graff	Franz Marc
Alexandre Calame	Juan Gris	Hans von Marées
Paul Cézanne	Jacob Philipp Hackert	Ewald Mataré
Lovis Corinth	Johann Peter Hasenclever	Paula Modersohn-Becker
Jean-Baptiste Camille Corot	Erich Heckel	Claude Monet
Gustave Courbet	David Hephher	Otto Mueller
Thomas Couture	Ferdinand Hodler	Edvard Munch
Carl Ferdinand Dahl	Hans Hofmann	Gabriele Münter
Salvador Dalí	Johann Erdmann Hummel	Ernst Wilhelm Nay
Charles-François Daubigny	Robert Indiana	Friedrich Nerly
Honoré Daumier	Alexej von Jawlensky	Emil Nolde
Edgar Degas	Wassily Kandinsky	Ernst Ferdinand Oehme
Eugène Delacroix	Ernst Ludwig Kirchner	Roman Opalka
Narcisse Diaz de la Peña	Paul Klee	Friedrich Overbeck
Otto Dix	Max Klinger	Pablo Picasso
Kees van Dongen	Wilhelm von Kobell	Camille Pissarro
Jean Dubuffet	Joseph Anton Koch	Domenico Quaglio
Raoul Dufy	Oskar Kokoschka	Odilon Redon
Jules Dupré	Heinrich Kolbe	Heinrich Reinhold
James Ensor	Michail Larionow	Auguste Renoir
Adolf Erbslöh	Henri Laurens	Adrian Ludwig Richter

Auguste Rodin  
Johann Martin von Rohden  
Théodore Rousseau  
Reiner Ruthenbeck  
Jakob Schlesinger  
Rudolf Schlichter  
Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld  
Otto Scholderer  
Carl Schuch

Moritz von Schwind  
Sean Scully  
George Segal  
Paul Signac  
Renée Sintenis  
Alfred Sisley  
Leon Polk Smith  
Johann Sperl  
Carl Spitzweg

Yves Tanguy  
Hans Thoma  
Bertel Thorvaldsen  
Henri de Toulouse-Lautrec  
Maurice de Vlaminck  
Édouard Vuillard  
Ferdinand Georg Waldmüller  
Fritz Winter



## **An die Schönheit Stars der Sammlung**

13. Juni 2020 – 3. Oktober 2021

Das Von der Heydt-Museum besitzt reiche Bestände zur Kunst vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die aktuelle Neupräsentation „An die Schönheit“ lädt ein zu einem Rendezvous mit den großen „Stars der Sammlung“, und zwar erstmals seit vielen Jahren wieder in einem im Großen und Ganzen chronologisch geordneten Parcours. Rund 160 ausgewählte Werke, unter ihnen einige selten oder noch nie gezeigte Neuerwerbungen und Dauerleihgaben, erschließen neue Zusammenhänge und Parallelen. Auch bekannte Werke erscheinen so in neuem Licht.

### **Raum 1: Frankreich: Romantik, Realismus, Impressionismus**

Der Rundgang durch die elf Räume beginnt im Frankreich des 19. Jahrhunderts: Im Mittelpunkt stehen die Impressionisten, ihre Vorläufer und Anreger, die Künstler der Schule von Barbizon und ihre Nachfolger, die Neo-Impressionisten. Die Impressionisten waren das Thema großer Ausstellungen der vergangenen Jahre: Monet, Renoir, Degas und Rodin, Manet u. a. Camille Corot, François Daubigny, Théodore Rousseau und Jules Dupré, allesamt Künstler der Schule von Barbizon, gelten als Vertreter einer Landschaftsmalerei, in der mit atmosphärischem Feingefühl die Stimmungen der Natur eingefangen sind. Gustave Courbet dagegen verstand sich als Vertreter eines Realismus, der sich kompromisslos gegen die akademische Konvention wandte. Eugène Delacroix, ein führender Vertreter der französischen Romantik vor der und um die Jahrhundertmitte, schuf Bilder, die durch den Ausdruck entfesselter Kräfte beeindrucken. Er wiederum beeinflusste zahlreiche Künstler wie Gauguin, van Gogh, Cézanne und Signac, die sich gerade von der Leuchtkraft der Farbe, von der Bewegung und der Leidenschaft des Ausdrucks in seiner Kunst angesprochen fühlten. Einer Revolution des Sehens gleich kam der Impressionismus. Die Erfahrungen in der Freilichtmalerei und die neuen visuellen Seherlebnisse, vermittelt durch die Fotografie, bildeten eine wichtige Voraussetzung für die impressionistische Auflösung der Dinge in der Erscheinungswelt von Licht und Atmosphäre, wie sie uns etwa in den Landschaftsbildern von Monet und Renoir begegnet. Cézanne und van Gogh gelangten über das Malerisch-Atmosphärische des Impressionismus hinaus zu neuen Kompositions- und Ausdrucksweisen. Pariser Großstadtatmosphäre klingt an bei Degas und Toulouse-Lautrec, die in ihren Bildern nicht nur den Schein illustren Lebens, sondern auch die Abgründe der Existenz andeuten.

### **Raum 2: Von der Aufklärung zum Biedermeier**

In den drei folgenden kleineren Kabinetten richtet sich der Blick auf die Kunst des 19. Jahrhunderts in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit der Epoche der Aufklärung, die vom Rationalen ausging, wurde der Wiedergabe des Individuums und dem Ausdruck des Lebens Vorrang vor der idealisierenden Darstellungsweise der klassizistischen Historienmalerei gegeben. Damit gewannen nun die bürgerliche Porträtmalerei und die Genrebilder, Darstellungen des alltäglichen Lebens, an Bedeutung ablesbar etwa an den Werken von Ferdinand Georg Waldmüller und Anton Graff. Zu den Höhepunkten dieser Richtung, die zum Biedermeier überleitet, gehören auch die Genrebilder von Carl Spitzweg, von denen das Museum sechs besitzt. In ihnen beleuchtet der deutsche Maler mit feiner Ironie, eingebettet in einen delikaten malerischen Kolorismus, das anachronistische Verhalten seiner Mitmenschen.

### **Raum 3: Deutsche Romantik, Naturalismus**

Die gesellschaftlichen und politischen Bedingungen in Deutschland zwischen Aufklärung und Biedermeier trugen wesentlich zur Entfaltung der Romantik bei. Das Streben nach einem persönlichen Naturerleben, die Suche auch nach klassisch schönen Landschaften führte zu einer intensiveren Beschäftigung der Künstler mit der Landschaftsmalerei, insbesondere auch zu häufigen Künstlerreisen, deren Sehnsuchtsziel vor allem Italien war. Zahlreiche Beispiele in der Von der Heydt-Sammlung, von Carl Blechen, Adrian Ludwig Richter, Ernst Ferdinand Oehme, Carl Ferdinand Dahl u. a., belegen dies.

### **Raum 4: Deutschrömer und Leibl-Kreis**

Die Spannung zwischen den gegensätzlichen Positionen von Idealismus und Realismus prägt die Kunst der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Vom Geist einer idealisierenden Spätromantik erfüllt sind die Werke des aus Elberfeld gebürtigen Hans von Marées, dessen Weg von München nach Italien führte. Mit dem Schweizer Arnold Böcklin wird Marées zu den „Deutschrömern“ gezählt. Sie ließen sich von der Kulturlandschaft und -geschichte Italiens inspirieren und verbanden mit dem Topos Italien die Vorstellung eines besseren, idealen Daseins.

Auf der anderen Seite finden sich die Künstler der „Münchener Schule“, des Künstlerkreises um Wilhelm Leibl, mit Wilhelm Trübner, Carl Schuch und Hans Thoma. Gemeinsam war diesen Künstlern, die sich selbst als „Realisten“ verstanden, dass sie sich auf eine genaue Beobachtung stützten.

### **Raum 5: Postimpressionismus, Ausdruckskunst und Symbolismus**

Die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war eine von vielfältigen und teils gegensätzlichen Tendenzen gekennzeichnete Zeit des künstlerischen Umbruchs. Bei dem Belgier James Ensor und dem Franzosen Odilon Redon erkennt man, wie in ihre noch impressionistisch geprägte Malweise eine Note des Visionären und Poetischen eindringt. Ensor und Redon zählen zu den Symbolisten, ebenso wie Édouard Vuillard und Pierre Bonnard, die als die „Nabis“ (hebräisch für: Propheten, Erleuchtete) bekannt wurden.



Der einerseits vom französischen Impressionismus beeinflusste norwegische Maler Edvard Munch weist ebenfalls Beziehungen zum Symbolismus auf. Andererseits gilt er bereits als Begründer des Expressionismus. Von ihm sind aktuell zwei von insgesamt immerhin fünf Gemälden zu sehen, die im Bestand vorhanden sind. Dem symbolistischen Umfeld zurechnen kann man auch den Schweizer Künstler Ferdinand Hodler, der ausdrucksstarke Figurenbilder schuf. Mit seinem Bild „Der Holzfäller“ (1908/09) prägte er einen neuartigen, monumentalen Stil.

Eine Gegenposition zu Rodins impressionistischer Skulpturenauffassung nimmt Aristide Maillol ein. Er verglich die Skulptur mit einer „lebendigen Architektur“. Die hier ausgestellte weibliche Aktfigur verkörpert exemplarisch sein Ideal klar und harmonisch wirkender Proportionen. In die Schaffenszeit von Rodin und Maillol fällt auch das Wirken eines großen Einzelgängers, Max Klinger. Der Bildhauer, Maler und Graphiker ließ sich von der klassischen Welt anregen und prägte mit seiner Kunst ein neues Bild der Frau. Hier ist, im Korridor, der zu Raum 5 führt, seine „Salomé“ zu sehen.

Umgeben von den übrigen Wegbereitern der Moderne begegnet einem in diesem Raum auch ein Frühwerk von Pablo Picasso, „Mann mit Pelerine“, gemalt 1900 vom damals erst 18-jährigen Künstler. Schon wenige Jahre später begann in Paris seine sog. Blaue Periode, der dann die Rosa Periode folgte. Der „Mann mit Pelerine“ bezeichnet die Anfangsjahre eines Künstlergenies, der die Kunst des 20. Jahrhunderts prägte. Paris spielte auch im Leben Paula Modersohn-Beckers eine wichtige Rolle: Aus der Enge der Künstlerkolonie Worpswede brach sie in die Kunstmetropole auf, wo sie, wie Picasso, Anregungen durch die moderne französische Kunst empfing. Ihre Arbeit erfasst das Leben mit einer Einfachheit und Direktheit, die auf den Expressionismus hinweist.

## **Raum 6: Deutsche Impressionisten**

Neun Gemälde von Corinth, vier von Liebermann und vier von Slevogt markieren den wichtigen Schwerpunkt des deutschen Impressionismus in der Sammlung des Von der Heydt-Museums, von dem hier nur eine gezielte Auswahl präsentiert wird. Emotionalität und Lebenslust, auch Selbstzweifel und Ironie spiegeln sich in den Bildern Lovis Corinths wider. Von der historischen Tradition hat er sich durch seinen direkten, lebensnahen Realismus gelöst. Eines seiner bedeutendsten Werke ist das Bild des Schauspielers Rudolf Rittner in der Rolle des Florian Geyer (1906; in einer Szene des Bauernkriegs). Corinth hat sich hierfür von dem Bühnenstück von Gerhart Hauptmann anregen lassen. Szenen des einfachen Lebens in Holland prägen das Frühwerk Max Liebermanns, charakteristisch hierfür ist sein von Licht und Atmosphäre durchdrungenes Bild der „Holländischen Malschule“ (1876).

## **Raum 7: Fauvisten, Kubisten, internationale Avantgarde**

Der französische Fauvismus entwickelte sich in den Jahren von 1904 bis 1907 als Ergebnis einer Auseinandersetzung mit der reinen Farbe des Neoimpressionismus, dem flächigen Stil Gauguins und dem gesteigerten Ausdruck van Goghs. Die heute übliche Bezeichnung „Fauves“ (dt. „Wilde“) war damals ein Schimpfwort, geprägt angesichts der schockierenden Farbigekeit ihrer Bilder.

Mit dem von Picasso um 1907 ins Leben gerufenen Kubismus wurde Paris ein weiteres Mal zum Ausgangspunkt eines neuen künstlerischen Stils, einer Entwicklung, die das Verständnis des Bildes grundlegend verändern sollte. Der kubistische Verzicht auf eine illusionistische Perspektive bedeutete einen radikalen Bruch mit allen Traditionen der Kunst seit der Renaissance und eröffnete neue Möglichkeiten des Experimentierens mit einer antinaturalistischen Werkgestaltung. Weitere Beispiele für die internationale Avantgarde sind hier durch Juan Gris, Raoul Dufy, Michail Larionov und Fernand Léger vertreten.

### **Raum 8: Expressionisten, „Brücke“ und „Blauer Reiter“**

Die Expressionisten der „Brücke“ und des „Blauen Reiter“ gelten als Pioniere der modernen Kunst in Deutschland. Schon ab 1910, lange vor dem Zusammenschluss von Elberfeld und Barmen zum heutigen Wuppertal, wurden Werke der Expressionisten und ihrer Nachfolger im Elberfelder Museum und im Barmer Kunstverein ausgestellt und gesammelt. Bedeutende Schenkungen von Privatsammlern, allen voran von August von der Heydt, kamen hinzu. Nach umfangreichen Verlusten durch die Beschlagnahmungsaktionen der „Entarteten Kunst“ 1937/38 unter dem Regime des Nationalsozialismus verfügt das heutige Von der Heydt-Museum aufgrund von bedeutenden Stiftungen, u. a. von Eduard von der Heydt, und von eigenen Erwerbungen wieder über eine bedeutende Expressionisten-Sammlung, aus der hier Werke von Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel und Otto Mueller vertreten sind.

Die Sammlungspräsentation zeigt Entwicklungen der „Brücke“-Künstler von ihrer ersten Dresdner Phase über die Berliner Zeit ab 1911 und über das Auseinanderbrechen der Gruppe 1913 hinaus bis in die 1920er Jahre. Besonders hervorzuheben in der Sammlung ist Kirchners Gemälde „Frauen auf der Straße“, 1915 gemalt, das letzte aus der Reihe seiner Berliner Straßenbilder. Emil Nolde, 1906/07 nur kurzzeitig „Brücke“-Mitglied, zog dem Wirken in der Künstlergemeinschaft das Arbeiten in der Einsamkeit der Natur vor.

Einen eigenen expressionistischen Stil vertrat der Wiener Oskar Kokoschka, der durch seine „Sturm“-Kontakte um 1910 auch Anschluss an die Berliner Kunstszene fand. In seinem Gemälde „Katja“ (1918) reflektiert er sein Leid nach der Trennung von Katja, der jungen Witwe des Komponisten Gustav Mahler, mit der ihn vor dem Ersten Weltkrieg eine Beziehung verbunden hatte.

Als Gegenpol zur „Brücke“-Kunst zeigt die Ausstellung eine bedeutende Werkauswahl der „Neuen Künstlervereinigung München“ (NKVM) bzw. des „Blauen Reiter“. Das neue Verhältnis zur Form war das Verbindende zwischen der „Brücke“ und dem „Blauen Reiter“, doch während die Kunst der „Brücke“ sinnfreudig und vital das menschliche Individuum in den Mittelpunkt stellte, ging es den Künstlern der NKVM bzw. des daraus hervorgegangenen „Blauen Reiter“ primär um eine geistige Neuorientierung. Mit dem Streben nach einer „künstlerischen Synthese“, dem Zusammenwirken von äußeren und inneren Eindrücken, vertraten Kandinsky, Jawlensky, Münter, Marc und Macke die Idee des Geistigen in der Kunst.

Wilhelm Lehmbruck ist der wohl bedeutendste deutsche Bildhauer des Expressionismus. Sein in diesem Raum gezeigter marmorner Mädchentorso (1911/12) strahlt meditative Verinnerlichung aus.

### **Raum 9: Neue Sachlichkeit**

Der Rundgang führt von der Aufbruchsbewegung der Avantgarde am Anfang des 20. Jahrhunderts zur „Neuen Sachlichkeit“ weiter. Die Umbrüche von den 1920er Jahren bis in die Wirren des Zweiten Weltkriegs werden sichtbar bei dem revolutionär gesonnenen Conrad Felixmüller, bei Otto Dix, einem Vertreter des kritischen Verismus, und bei Max Beckmann, einem Hauptprotagonisten und großen Einzelgänger innerhalb der „Neuen Sachlichkeit“. Beckmann dominiert den Raum mit allein sieben (von insgesamt neun) Bildern aus der Von der Heydt-Sammlung. Dem Dix-Gemälde „An die Schönheit“ (1922) ist der beziehungsreiche Titel der Schau entliehen. Es ist ein Werk, in dem die Unruhe und Rastlosigkeit der 20er Jahre zum Ausdruck kommt, und der Lebenshunger, mit dem sich Dix (hier im Selbstbildnis), schon fast verbissen in die Welt des Vergnügens und ihrer Modeerscheinungen von Jazz bis Ragtime stürzte. Zwei Bronze-Skulpturen, die den Boxer Erich Brandl zeigen, stammen von der Bildhauerin Renée Sintenis, die u. a. bekannt war für ihre Sportstatuetten.

### **Raum 10: Surrealisten**

Ins Reich des Unbewussten dringen die Gemälde der Surrealisten Max Ernst und Salvador Dalí vor. Die surrealistische Bewegung formierte sich in Paris ab 1924 auf der Grundlage der psychoanalytischen Erkenntnisse Sigmund Freuds. Ernst und Dalí wandten automatistische, assoziative und halluzinatorische Methoden zur Stimulierung ihrer Phantasie an. Auch Yves Tanguy, der in seinen Bildern aus biomorphen Formgebilden phantastische Landschaften entstehen ließ, gehörte dieser Richtung an.

### **Raum 11: Abstraktion um 1937/38**

Die nationalsozialistischen Aktionen der „Entarteten Kunst“ der Jahre 1937/38, bei denen eine große Zahl moderner Kunstwerke aus deutschen Sammlungen beschlagnahmt wurden, markieren eine tiefe Zäsur im Kunstgeschehen. Der Zweite Weltkrieg unterbrach die künstlerische Entwicklung, die in den europäischen Ländern schon in den 1920er/1930er Jahren verschiedene Richtungen der Abstraktion hervorgebracht hatte. Ernst Wilhelm Nay, Paul Klee, Willi Baumeister und Fritz Winter hatten Wege in die Abstraktion schon am Vorabend des Zweiten Weltkriegs eingeschlagen und drangen (bis auf den 1940 verstorbenen Klee) nach 1945 weiter in dieses Terrain der unbekannteren Möglichkeiten vor. Der vom Expressionismus geprägte Hans Hofmann wurde in den USA zum Anreger und Lehrer der abstrakten Expressionisten.

### **Raum 11: Abstrakte Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg**

Nach 1945 entwickelte sich die Abstraktion zu einer internationalen Sprache der Kunst. Wichtige internationale Entwicklungen der gegenstandslosen Kunst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

sind in der Ausstellung wie im Zeitraffer konzentriert dargeboten. Die verschiedenen Richtungen der abstrakten Kunst, bekannt unter Bezeichnungen wie Abstrakter Expressionismus, Peinture de Geste, Action Painting, Art Informel, Tachismus, hatten im Grunde einen gemeinsamen Ursprung: Sie entstanden aus dem Bestreben einer tieferen künstlerischen Revolte, die von dem Wunsch angetrieben war, die Macht des Unbewussten zu mobilisieren und die Stärke des Erlebens mit aller Kraft zu visualisieren. Künstler wie Peter Brüning, Willi Baumeister, Fritz Winter und Jean Dubuffet sind hier vertreten. Lucio Fontana verlieh dem Kunstwerk mit der Durchbrechung der Bildfläche eine neuartige Raumvorstellung basierend auf einem radikalen Akt: Er durchbrach die Fläche des Bildes, indem er Leinwände oder Aluminiumbleche aufschlitzte. Auch im Aufbrechen eines freien plastischen Körpers praktizierte er dieses Prinzip.

### **Raum 11: Zweite Moderne / Existenzialismus / Figurative Tendenzen**

Gleichzeitig mit der abstrakt-informellen Kunst behaupteten sich abstrakt figurative Strömungen. Picasso etwa hielt an Bildgattungen wie dem Stillleben und dem Aktbild fest, steigerte sich mit seiner freien Interpretation dieser klassischen Themen aber in einen kompromisslosen Existenzialismus hinein. Auch der Schweizer Künstler Giacometti und der britische Maler Francis Bacon, die ebenfalls an der menschlichen Figur festhielten, stellten in ihrer Kunst die Normen der menschlichen Existenz in einer grundlegenden Art und Weise in Frage. Wie Picasso repräsentieren auch Giacometti und Bacon die Zweite Moderne nach dem Zweiten Weltkrieg.

### **Raum 11: Konzeptkunst**

Mit Beispielen der Konzeptkunst, der malerischen Reduktion und der Farbfeldmalerei werden neue, radikale Tendenzen der abstrakten Kunst von den 1960er bis in die 1990er Jahre vorgestellt. Konzeptuell, d. h. primär durch die geistige Haltung bestimmt, hielten Künstler verschiedener Richtungen (z. B. Minimal Art, Land Art, Arte povera, Prozesskunst) noch an den materiellen Strukturen des Werkes fest. Sie verbanden damit aber auch Reflexionen über Zeit und Raum, Veränderung und Vergänglichkeit. Beispiele von Roman Opalka und Reiner Ruthenbeck stehen hier stellvertretend.

### **Raum 11: Farbfeld- und fundamentale Malerei**

Ein neues Gebiet der abstrakten Kunst wurde erschlossen mit der Farbfeld- bzw. fundamentalen Malerei, die sich systematisch der Erforschung der Farben in ihren materiellen Qualitäten widmete. Der aus Irland stammende, in New York lebende Künstler Sean Scully (geb. 1945) gestaltete in seinem Bild „Dark Light“ (1998) eine Komposition aus kargen Rhythmen, geometrischer Strenge und reduzierten Farbwirkungen. Mit den darin assoziierten Lichtphänomenen nahm er subtil Bezug auf die urbane Zivilisation und schuf damit eine Abstraktion voller Anspielungen, Spiritualität und

Emotion. Bei dem US-amerikanischen Maler Leon Polk Smith bilden die scharf konturierten Farbfelder eine geometrisch-konstruktivistische Komposition. Er war ein Mitbegründer und ein wichtiger Vertreter der um 1960 entstandenen Hard-Edge-Malerei.

### Raum 11: Pop Art, Neuer Realismus

Gleichzeitig streift die Präsentation Gegenbestrebungen einer Rückkehr zum Gegenständlichen, wie die Pop Art und andere Formen des Realismus. Ab Mitte der 1950er bis in die frühen 1960er Jahre brachte die Pop Art als Reaktion auf die Konsumkultur in England und den USA eine Kunst hervor, die den isolierten Gegenstand in den Mittelpunkt rückte. Robert Indiana (geb. 1928) entwickelte durch eine zunehmende Verselbstständigung des Zeichens bzw. der Zahl seine „Number Paintings“. George Segal stand der Kunst der Performance und des Happenings nahe. Seine in einem Küchenambiente platzierte Skulptur „Ruth in her kitchen“, eine weiße Gipsfigur, entstand als Abformung vom lebenden Menschen. Typisch für ihn ist, dass er solche Figuren mit einem „Environment“ von Gegenständen des Alltags umgab. Mit David Hepfers (geb. 1935) großformatigem „Nr. 22, Housepainting“ (1971), einer Dauerleihgabe aus Privatbesitz, endet die Präsentation und bezieht so einen englischen Vertreter des Neuen Realismus mit ein.

Gefördert durch:

